

Y^e
1708





Zwo

Ye
1708

heilige Reden,

deren eine

am Reformationsfeste

1757.

eben da das schreckliche Kriegswetter über der Stadt
Weisensfels brausete,

die andere

Sonntags darauf,

nachdem sich das Ungewitter in etwas entfernt hatte,
am XXII. nach Trinitatis
gehalten

und auf Verlangen und Kosten

guter Freunde und frommer Herzen
zum Druck befördert worden

von

M. Johann Christian Leo,
Prediger an der Stadt- und Hauptkirche zu Weisensfels.

Weisensfels, bey Heinrich August Nächstern.

1770

1770





Nun hilf uns HErr, den Dienern dein, die mit deinem theuren Blut erlöset seyn: Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen im ewigen Heyl: Hilf deinem Volk, HErr Jesu Christ, und segne was dein Erbtheil ist. Amen.



Geliebteste und Andächtige in dem HErrn! wenn wir nochmals mit unsern Gedanken in das gestrige Evangelium zurück kehren; so müssen wir es eine sonderbare und lobenswürdige Aufmerksamkeit nennen wenn der Königlichse sogar die Stunde bemerkte in welcher es sich mit seinem todtkranken Sohne zur Besserung angelassen: Da forschete er von den Boten die ihm die so erwünschte Nachricht brachten, die Stunde in welcher es besser mit seinem Kranken worden war; und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verlies ihn das Fieber, da merckete der Vater daß es um die Stunde wäre in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte, dein Sohn lebet. Und er gläubete mit seinem ganzen Hause. *)

Meine Geliebten! dieses Bezeigen lehret uns überhaupt so viel, wie billig und löblich es sey, wenn Christen bey denen Schicksalen die ihnen begegnen, auf die Hand Gottes sehen, und bey dem Genusse göttlicher Wohlthaten an dem Wohlthäter gedenken. Ist es nicht eine Unerkennlichkeit wodurch vernünftige Menschen selbst dem stimmen Viehe einen Vorzug einräumen, wenn sie bey den offenbaresten Zeugnissen der allwaltenden Vorsicht unerkenntlich bleiben. Menschen! seyd ihr es wohl werth, daß Gott die Spuren seiner Vorsicht so sichtbar und augenscheinlich machet, wenn ihr mitten unter jenen als die Blinden wollet herum wandeln; und was meineth ihr was vor schwere Verantwortung werdet

*) Joan. III, 52.

ihr davor geben müssen? Höret was der Geist spricht: sie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen *). Gesegnet aber müssen die Frommen seyn, welche die Art derer Kinder an sich haben, die auf nichts so genau achtung geben als auf das Thun und Lassen ihrer Eltern: Gesegnet sey die Aufmerksamkeit auf das Thun des HErrn, wie sie von dem Königsichen im Evangelio beobachtet wird!

Jedoch das Exempel dieses erfreuten Vaters lehret uns hiernächst ins besondere auch dieses: wir sollen mit Fleiß auf die Zeit merken, wenn es Gott gefallen hat ein Gedächtniß seiner Wunder zu stiften: wo möglich sollen wir die Stunde nachzählen, in welcher es besser mit uns worden ist. Zwar ist so viel gewiß, es vergeht keine Stunde die wir außer der Vorsorge Gottes zubringen sollten, wie wir sie denn nach unserer großen Dürftigkeit keinen Augenblick entbehren können; wir singen daher mit Recht:

Indessen hast du alle Stunden mit deiner Güte mich ergötzt;
Ich habe deinen Schutz empfunden, daß mich kein harter Fall verlegt:
Mein GOTT! bis hieher hast du mir geholfen immer für und für!

Gottes Güte, die alle Morgen neu ist, die ist auch alle Stunden neu und ein ieglicher Tag hat nicht nur seine eigene Plage, sondern auch seine eigene Wohlthat. Bey dem allen aber ist es doch an dem daß Gott gewisse Stunden besonders zu seinen Stunden erwählet hat, zu Stunden da es besser mit uns werden soll. Gott lebet in der Ewigkeit und besitzet alle nur mögliche Glückseligkeiten in dem Augenblicke der Ewigkeit auf einmal, er ist aber auch der Beherrscher der Zeit, und wie er weiß daß seine vernünftigen Geschöpfe alle das Gute das er ihnen zudenkt nicht auf einmal genießen können, so hat er die Mittheilung seiner Wohlthaten nach denen Stunden abgetheilet; Wer darf ihn nun fragen: Warum er eben diese Stunde zu Offenbahrung seiner Allmacht und Vorsorge erwählet hat? Warum er dieser Stunde einen Vorzug vor der andern gegeben hat? genug er thut alles sein zu seiner Zeit; †) er spricht ein Wort, und damit müssen wir uns beruhigen: Meine Stunde ist noch nicht kommen. **) Wir haben den Bescheid und dabey muß es bleiben: es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, die der Vater seiner Macht vorbehalten hat. ***) Wir müssen Gott überall hintennach sehen, und die Stunde seines Wohlthuns fönnen wir nicht vorher bestimmen, nachher aber können und sollen wir sie mit desto größern Vergnügen nachzählen und bemerken. Wir zählen die Angststunden welche verschwinden sind. Wir zählen aber auch die Freudenstunden welche uns haben erscheinen müssen; und wie lieblich klingt es, wenn wir singen:

Allein mit GOTT ist's überwunden,
Viel Trübsalsstürme sind vorbey;

Gott

*) Psalm. XXVIII, 5. †) Ecclef. III, 11. **) Joan. II, 4. ***) Act. I, 7.

GOTT gönnt und giebt auch Freudenstunden;
 Das Wetter ist nicht einerley.
 Bald ist es trübe, bald wirds klar,
 Und also gehts noch immerdar.

Auf solche Art wird das Andenken derer Wohlthaten Gottes desto lebhafter, wenn wir die Zeit und Stunde bemerken da sie uns wiederfahren sind: Auf solche Art werden uns die Angst- und Jammerstunden desto erleidlicher: Auf solche Art werden wir in der Ueberzeugung von Gottes Güte und Fürsorge desto gewisser. O ein erwünschter Zeitvertreib in der langen Trübsalnacht, wenn wir an eine und die andere Stunde denken da es besser mit uns worden ist!

Geliebteste und Andächtige in dem Herrn! Es wird auch uns mitten in der Angst in der wir iesu wandeln zu sonderbarer Erquickung reichen, wenn wir an dem heutigen ein und dreyßigsten October das Andenken der Zeit und Stunde erneuern in welcher es sich durch die heilsame Reformation Lutheri mit denen Einwohnern der Sächsischen Lande zu guter Besserung hat angelassen. Wir beobachten hierbey die Absicht und preiswürdigste Stiftung derer Glorwürdigsten Churfürsten zu Sachsen. Denn als im Jahre 1617. der 31. October herbey nahete, da merkte der damalige theureste Churfürst **Johann George I.** höchstseligsten Gedächtnisses, daß es um die Zeit und Stunde sey in welcher vor hundert Jahren Lutherus, ein Mann voll Glaubens und Kräfte, seine Lehrsäge wider den Ablass der römischen Kirche und dessen sonderbaren Verfechter **Johann Tezeln**, zu Wittenberg öffentlich angeschlagen, als wodurch eben der Anfang zu dem wichtigen Reformationswerke durch Gottes Schickung gemacht wurde. Wie Fürstlich war nicht der Eiffer das Andenken dieser merkwürdigen Geschichte zu erneuern! wie eifrig waren die Anstalten welche zu der Feyer eines allgemeinen Jubelfestes gemacht und vorgekehret wurde. Fünfzig Jahre hernach merkte es der glorwürdigste Landesvater **Johann George II.** daß es um die Zeit und Stunde wäre, in welcher vor anderthalb hundert Jahren Gott durch Lutherum das Wort des Heils gesandt, Kraft dessen mit der todtkranken Evangelischen Kirche und sonderlich mit denen Landeskindern des Churfürstenthums Sachsen sich alles zur guten Besserung angeschicket. Von der Zeit an ist auch die allerhöchste Verordnung geschehen daß der 31. October jährlich als ein Reformationsfest muß gefeyert werden.

Wir erkennen es billig mit allerunterthänigsten Dank daß unsere iesige allergnädigste Landesherrschaft, auf welche Gott Lob und Schmuck leze! diese Verordnung ihrer Glorwürdigsten Vorfahren genehm hält, und wir die Erlaubnis haben mitten in diesen trübseligen Zeiten und Umständen ein Freuden- und Hoffnungsvolles Reformationsfest zu feiern.

Ach! daß nur diese Hoffnung ohne alle Furcht wäre! bey dem erfreulichen Andenken an die Stunde da es mit unserer Evangelischen Kirche besser worden ist, sind wir nicht ohne Furcht wegen der Versuchungstunde welche über die Evangelische Kirche und über die Evangelisch-Lutherischen Einwohner der Sächsischen Lande kommen könnte. Ihr wißet die Umstände in denen wir uns befinden: Ihr wißet die Stunde der Versuchung ist schon jetzt, und sie könnte erst noch kommen, wenn Gott nicht ein erbarmentendes Einsehen hätte. Das Letztere aber lässet uns ein theures Verheißungswort unsers Gottes hoffen, an welchem wir uns in dieser Morgenstunde ergipcken, erst aber beten wollen ein stilles Vater unser.

Text. Apoc. III, 10.

Gleichwie unser IESUS in den Tagen seines Fleisches überhaupt Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopffert hat; also ist es insonderheit eine Beschreibung eines brünstigen Beteiffers, wenn von ihm geschrieben stehet: und gieng ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde und betete, daß so es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge. Sollten wohl, andächtigen Zuhörer, die Umstände in welchen wir uns dermalen befinden, uns noch lange Bedenkzeit lassen, ob wir jenen Beteiffer unsers Heylandes nachahmen wollen? Wir denken zwar heute mit Loben und Danken an die Stunde in welcher es mit unserer protestantischen Kirche besser worden ist; wir denken aber auch an die Stunde der Versuchung, die den Evangelisch Lutherischen Einwohnern unserer Lande so nahe ist, und da rufen wir zu Gott flehenlich daß, so es möglich ist, diese Stunde möge vorüber gehen. Die erwählten und vorgelesenen Textesworte versprechen dieses einem jeden der es mit Gott redlich meinet, und wir stellen daraus vor

Eine Versuchungstunde vor die Evangelische Kirche, welche soll vorüber gehen.

Lasset uns bemerken:

- 1) Die wichtige Bedingung worauf die Versicherung dessen beruht.
- 2) Die Versicherung selbst, die der Geist Gottes thut.

Vor der Stunde der Versuchung wird sein Zion Gott bewahren.
Laßt uns Gottes Wort nur halten, Glauben und Gedult nicht sparen:
So wird das was wir befürchten keiner unter uns erfahren.

Andächtigen Zuhörer! Man pflegt im Sprichworte zu sagen: es sind nicht alle Stunden einander gleich! Ob wir nun schon herzlich wünschten daß der heutige 31. October denen Chursächsischen Landen und Unterthanen solche Stunden mitbringen möchte dergleichen er vor 240 Jahren mitbrachte, Stunden da es besser worden ist; so wird uns doch erlaubt seyn zu bez

Fern

Kennen, daß unser Herz mehr voll Furcht sey als voll Hoffnung: Wir machen uns Sorge vor einer nahen Versuchungstunde und nehmen daher unsere Zuflucht zu einem biblischen Spruche, welcher uns versichert die Versuchungstunde solle vorüber gehen. Wir stellen aus dem erwählten Texte vor:

Eine Versuchungstunde vor die Evangelische Kirche, welche soll vorüber gehen.

Lasset uns bemerken:

1) Die wichtige Bedingung worauf die Versicherung dessen beruht:

Meine Geliebten! die göttliche Versicherung: Ich will dich behalten vor der Stunde der Versuchung ist viel zu kostbar, als daß ein ieder ohne Unterscheid sich derselben anmaßen dürfte; Nein, nur derjenige kann mit Freudigkeit Antheil daran nehmen dem GOTT und sein Gewissen das Zeugniß giebt: Weil du hast behalten das Wort meiner Gedult! Herrlicher Ruhm! welchen nach unserm Texte eigentlich der Engel der Gemeine zu Philadelphia davon trug. Philadelphia war eine Stadt in Kleinasien, in der Landschaft Lydia, 335 Meilen von Jerusalem gelegen, welche noch heutiges Tages stehet, unter türkischer Botmäßigkeit sich befindet und verschiedene Alterthümer und merkwürdige Ueberbleibsale ehemaliger Kirchengebäude in sich fasset. Wenn und zu welcher Zeit in besagter Stadt eigentlich das Licht des Evangelii aufgegangen, solches ist daher unmöglich zu bestimmen, weil weder in der Apostelgeschichte noch in denen Apostolischen Briefen von Philadelphia einige Erwähnung geschieht. Inzwischen da sich der Apostel Paulus rühmet, daß alle die in Asia gewohnet, das Wort des HERRN JESU von ihm gehöret hätten; †) So wird ohnfehlbar auch der Anbau der Gemeine zu Philadelphia von ihm seyn besorget worden. Wir denken nun an den Bischoff der Gemeine zu Philadelphia von welchem unser Text so viel gutes sagt, und wir müssen offenherzig gestehen, daß wir ihn den Namen nach nicht kennen: Uns genüget zu wissen daß er nach dem Bildnisse, das die heilige Geschichte von ihm darstellt, ein treuer und rechtschaffener Knecht Gottes und des HERRN JESU CHRISTI gewesen. Dein treuer Knecht Gottes! von welchem der Heilige und Wahrhaftige selbst bezeuget: die weil du hast behalten das Wort meiner Gedult! Hier wird ohnfehlbar einmal die bewiesene Ammtstreue bey Verkündigung und Vertheidigung des Evangelii gerühmet: Heißet das Wort des Evangelii ein Wort vom Creuze*) insoferne es den gecreuzigten Heyland darstellt, so mag es auch ein Wort der Gedult genennet werden, in soferne es den gedultigen Heyland abmalet. Ja weil der Heilige und Wahrhaftige die Gedult von welcher die Rede ist, ausdrücklich Seine Gedult nennet, so scheint es mir sehr wahrscheinlich zu seyn daß dem Bischoffe zu Philadelphia eigentlich und vornehmlich dieses zum Ruhme nach-

ge^a

†) Acto. XVIII, 10. *) 1 Cor. I, 18.

gesaget wird: er habe das Evangelium Jesu überhaupt emsig und standhaftig verkündiget und sich besonders anbey dieses angelegen seyn lassen das Exempel der Gedult Jesu seiner Gemeine zur Nachahmung vorzustellen.

Jedoch wie eines ieden rechtschaffenen Knechtes Gottes seine Bemühung dahin gehet, daß er nicht andern predige und selbst verwerflich werde, so wird hiernächst zugleich die selbsteigene Tugend und Gottergebenheit des Bischoffes zu Philadelphia gerühmet wenn es heißt: dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult. Es mochte nach der von Gott einmal festgesetzten Weise dem Knechte Gottes ein großes und besonders Maas der Trübsal beschieden seyn; Wie aber Trübsal Gedult bringet †) so war auch die Trübsal unsers Bischoffes mit einer Ruhmwürdigen Gedult verbunden. Er war gedultig nach Gottes Wort, er stärkte sich bey einreißender Ungedult durch Gottes Wort und trug hiermit den Ruhm davon: dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult!

Das ist nun die wichtige Bedingung auf welcher unser aller Heyl beruhet meine wertheften Zuhörer! nachdem wir mit Gott und seinem Worte umgehen, nachdem wird Gott mit uns umgehen: Soll Gott uns behalten, so müssen wir sein Wort behalten. O theures Wort! welches wohl werth ist daß wir es behalten. Wer wird seinen Schid wegwerfen ohne sich dabey der Gefahrauszusetzen? Wer wird ein köstliches Kleinod verschleudern ohne solches zu bedauern? Ist aber die Sicherheit die uns ein Schid verschaffet mit der Sicherheit zu vergleichen die uns Gottes Wort gewähret? und wie geringe ist der Werth des unschätzbaren Kleinodes gegen den Werth des göttlichen Wortes?

Ist es daher wohl nöthig euch ihr Evangelisch Lutherischen Christen noch viele Bewegungsgründe vorzustellen daß ein ieder unter euch nach dem Ruhme strebe: dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult! Genug, das ist die einzige und daher eine wichtige Bedingung worauf es ankommt wenn die Stunde der Versuchung vorbey gehen soll.

Lasset uns Gottes Wort behalten als unser Licht, damit uns die Finsterniß verderblicher Irthümer nicht beströme: Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte die du gehdret hast vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu; diese gute Beylage bewahre durch den heiligen Geist der in uns wohnet.*) Lasset uns Gottes Wort behalten als einen Leitfaden, daß wir weder zur Rechten noch zur Linken abweichen: Ich halte die Wege des Herrn und bin nicht gottlos wider meinen Gott, denn alle seine Rechte habe ich vor Augen und seine Gebote werfe ich nicht von mir.**) Lasset uns Gottes Wort behalten als unsern Stecken und Stab der uns tröstet, als den Anker der Hoffnung der uns sicher macht: Wir wollen in Gedult warten bis Gott über seinem Worte wacker seyn

†) Rom. V, 3. *) 2 Tim. I, 13. **) Psalm. XII, 22.

seyn wird. Wir wollen uns durch fleißige Betrachtung des göttlichen Wortes auf das böse Stündlein wappnen und rüsten, so wird uns auch, wenn die Stunde der Versuchung wirklich käme, das Wort Gottes kräftiglich stärken: Großer Vorzug unserer Evangelisch Lutherischen Kirche! Hier ist Gedult der Heiligen: sie sind die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesu. *)

Vor der Stunde der Versuchung wird sein Zion GOTT be-
wahren;

Laßt uns Gottes Wort nur halten, Glauben und Gedult nicht
sparen;

So wird das was wir befürchten keiner unter uns erfahren.

Beliebteste in dem Herrn! Wir stellen uns vor eine Versuchungs-
stunde vor die Evangelisch Lutherische Kirche welche soll vorüber ge-
hen: Nachdem wir nun bisher die wichtige Bedingung bemerkt haben,
worauf die Versicherung dessen beruht; so ist noch in dem

II. Theile die Versicherung selbst Betrachtungswürdig die der
Geist Gottes thut; Gewiß eine tröstliche und vorzügliche Versicherung: ich
will dich auch behalten vor der Stunde der Versuchung. Wir wissen
schon daß dieses die Benennung ist, wodurch die Trübsalen der Frommen von
den Plagen der Gottlosen unterschieden werden, daß jene Versuchungen heißen.
Muß nun schon dieses dem Frommen tröstlich seyn, wenn er versichert ist sein
Leiden sey eine Versuchung bey welcher es Gott anders meynet als er sich
stellt; Muß uns dieses noch mehr unsere Versuchungen erleidlich ma-
chen wenn wir versichert werden daß denenselben eine kurze Zeit bestimmt
ist: denn es ist um eine böse Stunde zu thun so soll die Versuchung vor-
über seyn; so ist dieses vollends ein gewaltiger Trost daß Gott seine Frommen
vor der Stunde der Versuchung behalten will: Weil du hast behalten das
Wort meiner Gedult so will ich dich auch behalten vor der Stunde der
Versuchung.

Wer darf zweifeln daß hier von einer schweren und ungewöhnlichen Ver-
suchung die Rede sey, da es nach Anzeige der folgenden Worte, eine Versuchung
ist, die über den ganzen Weltkreis kommen soll. Ohnfehlbar wird auf eine
von denen 10. Hauptverfolgungen gezielet die über die ersten Christen ergan-
gen

*) Apocal. XIV, 12.

gen sind. Nun sollte der Bischoff zu Philadelphia nebst seiner Gemeinde entweder einer dergleichen Verfolgung gänzlich entgehen, oder, da es nicht leicht zu glauben daß eine einzige Stadt bey einem allgemeinen Ungewitter kann verschonet bleiben; so sollten die zu Philadelphia doch mit genugsamer Kraft und Gnade versorget werden, die Verfolgung auszustehen und die Versuchung zu überstehn. Was Gott durch dem Propheten Esaiam seinen Israel überhaupt verheißet: So du durchs Wasser gehest will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen: Und so du durchs Feuer gehest sollst du nicht brennen.*) Das wird hier im Texte einen rechtschaffnen Israeliten vor andern zugesagt: Ich will dich behalten vor der Stunde der Versuchung!

Meine Wertheften! Aus der Verbindung der göttlichen Zusage mit der vorausgesetzten Bedingung folget der unwidersprechliche Satz: Einen jeden der das Wort der Geburt JESU behält, den will der Herr JESUS auch behalten vor der Stunde der Versuchung. Wie nun jenes der Ruhm ist nach welchen ein ieder unsrer Glaubensgenossen obangeführtermaßen sich eifrig zu bestreben hat, so ist auch dieses der Trost den wir unsrer Evangelisch Lutherischen Kirche mit Wahrheit zueignen können. Haben doch schon längst einige Schriftgelehrten sich darüber Gedanken gemacht, ob das was von denen sieben Gemeinen in der Offenbarung Johannis gelesen wird den Buchstaben nach anzunehmen sey; oder ob vielmehr diese sieben Gemeinen ein Bild von der Kirche Gottes überhaupt und von sieben unterschiedenen nach einanderfolgenden Veränderungen ihres Zustandes vorstellen. Haben doch einige durch die Gemeinde zu Philadelphia gar eigentlich die Lutherische Kirche verstanden. Denn wie durch die Gemeinde zu Pergamus die Moscovitische Kirche, durch die zu Sardis die Reformirte Kirche, durch die zu Thyatira die Päpstliche Kirche; als soll durch die zu Philadelphia ganz besonders die Protestantische Kirche bedeutet werden. Nun möchte zwar unsere Evangelische Gemeinde gar sätlich den Zunamen Philadelphia führen, als welcher durch brüderliche Liebe verdeutschet wird; Allein da über die nur angeführte Abtheilung niemand die Gewähr leisten kann, so überlassen wir dieselbe billig ihren Urhebern. Dabey aber bleiben wir beständig: was der Gemeinde zu Philadelphia versprochen wird, dessen hat sich auch unsre Evangelisch Lutherische Gemeinde anzunehmen: Ich will dich behalten vor der Stunde der Versuchung!

Das

*) Ef. XLIII, 2.

Das ist höchstnützlich: Wo wollte unser armes Häuflein bleiben wenn es nicht von Gott behalten würde. Sollen wir wohl behalten werden so muß uns Gott behalten: Behalten vor der Gefahr der Zeiten! denn Kinder! es ist die letzte Stunde. †) Behalten vor dem Haß und der Grausamkeit unser Feinde die uns fast nie so nahe gekommen sind als jetzt, daß wir wohl voller Bestürzung ausrufen mögen: Ihr Feinde des Luherthums dies ist eure Stunde. *) Wir aber, wie wollten wir diese Stunde übersehen, wenn nicht einen Ieden unter uns die theuer werthe Versicherung unsers Gottes zu statten köme: ich will dich behalten vor der Stunde der Versuchung.

Das thut Gott treulich: Gott ist getreu der uns nicht läßet verstehen über unser Vermögen sondern machet daß die Versuchung, so ein Ende gewinne daß wirs können ertragen. **) Man stößet uns daß wir fallen sollen, aber der Herr erhält uns bey der Hand: ***) Man hoffet darauf daß wir sollen wegwerfen werden, aber der Herr behält uns. Nun wird uns kein Fall stürzen wie groß er auch sey, denn der Herr behält uns; Wer will uns aus seiner Hand reißen da er uns so feste hält? Er behält uns und bewahret uns wie einen Augapfel im Auge, er behält uns und verpflegt uns wie eine Mutter ihr Kind auf ihrem Schooße, er behält uns und beschützt uns wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln. Er behält uns und wir werden verschonet mit der Versuchung, er behält uns und wir werden gestärkt in der Versuchung, er behält uns und wir werden erlößet aus der Versuchung. Die Versuchung wird erleichtert, die Versuchungsstunde wird verkürzet, und wenn auch ein Ungewitter über das Schifflein Christi kommt, so darf er nur winken siehe so wird es ganz stille. Was brauchts viel Worte? Es ist genug an der herrlichen Verheißung: Weil du hast behalten das Wort meiner Gedult so will ich dich auch behalten vor der Stunde der Versuchung.

Herrlicher Schild! wodurch wir die Furcht die uns auch in diesen Tagen überfallen hat überwinden! Sichrer Grund! worauf wir unsre Hoffnung von neuen bauen:

†) 1 Joan. II, 18. *) Luc. XXII, 53. **) 1 Cor. X, 13. ***) Psalm. CXIX, et XXXVII.

Vor der Stunde der Versuchung wird sein Zion GOTT be-
wahren;

Laß uns Gottes Wort nur halten, Glauben und Gedult nicht
sparen:

So wird das was wir befürchten keiner unter uns erfahren!

Was aber ist es denn das wir befürchten? Ach! es ist etwas daran wir
nicht gerne denken, etwas davon wir nicht frey dürfen reden. Jetzt ist
unsre Seele betrübt, und was sollen wir sagen? Vater! Hilf uns aus die-
ser Stunde. Geliebteste in dem Herrn! Ich bitte euch so hoch ich kann:
unterstützet mich mit eurer Andacht da ich zum Beschluß aus der Tiefe zu
GOTT ruffe:

Führe uns nicht in Versuchung! Amen!

S. D. G.



II.



Großer Gott! gerechter Gott! barmherziger Gott!

mit so großer Bestürzung du mich das leztemal von dieser heiligen Stätte gehen ließeßt, mit eben so großer Verwunderung läßeßt du mich dieselbe iezo wieder betreten. Noch bin ich ganz betäubet von dem Donner deines Zorns der in unsern Gegenden gebrüllet hat und von dem schrecklichen Ungewitter das bis iezo nicht weit von unserer Stadt brauset. Sollte nun mein Mund von dem übergehen wes das Herz voll ist so würden dadurch die gebeugten Herzen nur noch mehr niedergeschlagen werden, denn ich würde von deinem Zorne predigen und deinen Feuereiffer, schrecklicher **GOTT!** beschreiben; Jedoch, da es das größte Zeugniß deiner Barmherzigkeit ist daß diese Kanzel noch kann bestiegen und in diesem Tempel dein Volk kann versammelt werden; so gebühret billig deiner großen Barmherzigkeit bey meinem Vortrage der Vorzug und ich trete mit dem dankbaren Bekenntnisse vor dein heiliges Angesicht Vater und Erbarmen: Die Güte des **HERRN** ist daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.

Seyd willkommen ihr herzlich geliebtesten Zuhörer! die mir **GOTT** gesendet hat! seydt willkommen meine Brüder und Freunde die ihr sammt mir wie ein Brand aus dem Feuer errettet seydt! seydt willkommen ihr Kinder Gottes, die ihr in dem Schooße der göttlichen Vaterliebe vor einem so fürchterlichen Ungewitter dennoch seydt geborgen geblieben! Seydt willkommen ihr schüchternen Kücklein, die ihr unter dem Schatten der göttlichen Flügel bey der alleräußersten Gefahr habt Zuflucht und Sicherheit gefunden! seydt willkommen ihr Schaafte **IESU**, deren der gute Hirte sich so herzlich angenommen daß ihr nicht gänzlich seydt zerstreuet worden! seydt willkommen in diesem Gotteshause, welches und unsere ganze Stadt leicht in einen Aschen- und Steinhaußen hätte können seyn verwandelt worden! denn wir gedachten wie **Jonas**, wir wären von **GOTTES** Augen verstoßen und würden seinen heiligen Tempel nicht mehr sehen; *) aber durch **GOTTES** Allmacht und Güte ist dieses Gotteshaus uns und wir sind ihm gesendet worden; darum seydt willkommen in diesem Gotteshause!

*) Jon. II, 5.

Wie

Wie könnte aber hieselbst unsere erste Sonntägliche Zusammenkunft nach überstandener Gefahr angestellt werden, ohne daß wir der Güte des HERRN gedenken und seiner Barmherzigkeit ein besonderes Lobopfer darbringen sollten? Vielmehr verspreche ich mir einen gemeinschaftlichen Beyfall wenn ich den Anfang der Unterredung mit der demüthigen Erklärung mache: Die Güte des HERRN ist daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. *)

Großer GOTT wie nahe schien uns das Ende deiner Barmherzigkeit zu seyn! Wir sprachen in unserm Zagen: Wird denn der HERR gänzlich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende? hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? **) Allein, Gott Lob! seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende!

Unser eigen Gewissen sagte uns daß wir uns mit unsern Sünden des schrecklichen Zunamens würdig gemacht hätten: Heiße sie So Nyhamo; denn ich will mich nicht mehr über sie erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen. †) Aber Gott sey gelobt! seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende!

Wir hatten Gott gereizet an uns die harte Drohung zu erfüllen: Du hast mich verlassen spricht der HERR, und bist von mir abgefallen; darum habe ich meine Hand angedreht wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. ††) Jedoch sehet da! GOTT muß noch nicht müde seyn sich unserer zu erbarmen; denn seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende!

O welch eine Probe von Gottes Erbarmen! daß er sein Wort so treulich erfüllet hat, welches gleich in der Stunde da uns das Unglück über den Hals kam, verkündigt wurde: Weil du hast behalten das Wort meiner Gedult, so will ich dich auch behalten vor der Stunde der Versuchung. ***) Wir denken noch wohl daran wie wir bey Betrachtung dieser herrlichen Worte beunruhiget wurden und uns kurz fassen mußten: Aber Gott Lob! die Stunde der Versuchung ist dahin, und wir sind noch wohl behalten. O wie wollen wir noch reden daß unser damaliges Denkwort nicht auf die Erde gefallen ist:

Vor der Stunde der Versuchung wird sein Zion Gott bewahren; Laßt uns Gottes Wort nur halten. Glauben und Gedult nicht sparen:

So wird das was wir befürchten keiner unter uns erfahren.

*) Thren. III, 22. **) Pf LXXVII, 8. †) Hof. I, 6. ††) Jer. XV, 6. ***) Apocal. III, 10.

Andächtige in dem Herrn! Dort rühmet sich der Apostel Paulus daß er zu einem Exempel der Barmherzigkeit von Gott sey gemacht worden: Mir, spricht er, ist Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus beweisete alle Gedult zum Exempel denen die da glauben sollten zum ewigen Leben.*) Saget selbst: ob nicht ein ieder unter uns Ursache habe sich diese Apostolische Erklärung zuzueignen; Saget: ob nicht unsre Stadt Weissenfels ein rechtes Exempel der Barmherzigkeit Gottes sey. Ja, je augenscheinlicher unser Untergang, je näher uns das Garaus war; desto offener ist es daß an uns vornehmlich Jesus Christus bewiesen alle Gedult zum Exempel andern Städten und Einwohnern in dem Churfürstenthume Sachsen.

Ich kann nicht umhin, ich muß dieses Exempel der Barmherzigkeit Gottes noch weiter erheben und euch zu immerwährenden Andenken empfehlen; zumal da ich in dem heutigen Evangelio darzu Gelegenheit finde. Denn wenn ich in demselben das Wort lese: da jammerte den Herrn desselbigen Knechts! so ist dieses das gnädige Wort, welches Gott über einen Ieden unter uns erwecket hat; das Wort womit wir alle Begebenheiten die sich die vorige Woche über in unserer Stadt zugetragen haben, kürzlich zusammen fassen und also aussprechen mögen! da jammerte den Herrn derselbigen Stadt!

Mitleidiger Erbarmer! heiliger barmherziger Heiland! du" wollest deine Barmherzigkeit auch forthin von uns nicht wenden, laß deine Güte und Treue allwege uns beschützen. Ist möglich so laß uns den heutigen Ruhetag, auch sonderlich die iezige Stunde in stiller und ungeführter Ruhe zubringen: deine Barmherzigkeit müsse kein Ende haben, sondern über Stadt und Land mit diesem Morgen neu seyn. Wir rufen zu dir Abba lieber Vater! wenn wir gesungen haben: Herr Jesu Christ dich zu uns wend!

Text. Matth. XIII, 18 - 35.

Gleichwie es überhaupt ein sehr wohlleingerichtetes und auch vor uns bey iezigen Umständen brauchbares Gebet ist, welches in dem sechs und dreysigsten Capitel des Sittenbuchs Sirach kann nachgeschlagen werden; so ist es insbesondere auch ein innbrünstiger und andächtiger Wunsch wenn es heißt: Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heilighum ist und da du wohnest.†) Ist das nicht der Wunsch welchen wir die vorige Woche alle Tage, alle Stunden, ja alle Augenblicke wiederholet haben? Wie oft, ach wie oft haben wir vor unsere beschwerten Herzen eine Erleichterung gesucht durch das Seufzen: Ach Gott! erbarme dich unserer armen Stadt. Heute können und

*) I Tim. I, 16.

†) Sir. XXXVI, 15.

wollen wir Gott danken daß er dies Seufzen nicht verschmähet, sondern unsere Stadt zum Exempel seiner Barmherzigkeit gemacht hat. Ich stelle euch vor: Weiskensfels als eine Stadt der sich Gott erbarmet hat.

Lasset uns bemerken:

- 1.) Das Denkmal der Barmherzigkeit von Gott selbst aufgerichtet;
- 2.) Der Einwohner Schuldigkeit zu der sie bleiben ewig verpflichtet.

Wünschet unsern Weiskensfels: daß es bleibe eine Stadt; So wie sie es ietzo ist, der sich Gott erbarmet hat.

Sey uns gnädig o Herr Gott! sey uns gnädig in aller Noth; zeig uns deine Barmherzigkeit wie unsre Hoffnung zu dir steht; auf dich hoffen wir lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr, Amen!

Meine andächtigen Zuhörer! Billig wäre es daß man in denen Jahrbüchern die schrecklichen Begebenheiten anmerkte welche sich die vorige Woche hindurch in unsrer Stadt zugetragen haben; Aber laßt die Beschreibung hiervon noch so schreckliche Dinge erzählen, am Ende wird es doch heißen müssen: Da jammerte den Herrn derselbigen Stadt!

Wie sehen vor unsern Augen: Weiskensfels als eine Stadt der sich Gott erbarmet hat; lasset uns erwegen:

- 1.) Das Denkmal der Barmherzigkeit von Gott selbst aufgerichtet:

Wo wird der Unglaube und das Mißtrauen gegen Gott dieses Denkmal suchen, da er nichts als Denkmale der göttlichen Gerechtigkeit zu finden weiß. Und wer kann es leugnen daß wir mehr als ein Denkmal des göttlichen Zorneifers zu bemerken haben: Ist es nicht ein Denkmal der Gerechtigkeit Gottes, daß sich die Sturm- und Feuerglocke in unsrer Stadt hat hören lassen? Ist es nicht ein Denkmal der göttlichen Gerechtigkeit daß unsre Stadt durch die Versammlung zweyer mit einander streitenden ansehnlichen Heere zu einem Schauplatz des Krieges worden ist? Ist es nicht ein Denkmal göttlicher Gerechtigkeit daß wir durch das Donnern des kriegerischen Geschüßes in die äußerste Furcht und Schrecken sind gesetzt worden? Und wie traurig? wie erschrecklich ist das Denkmal der göttlichen Gerechtigkeit das vor dem Thore der Stadt alle die vorübergehen zum Stillestehen bewegt?

Jedoch, eben dieses sonderbare Denkmal der Gerechtigkeit Gottes ist auch ein wirkliches Denkmal seiner Barmherzigkeit. Wer kann die Trümmern der eingäscherten Brücke, die Verwüstung derer dabeystehenden Gehäu-

bäude ansehen? ohne sich vorzustellen, so erbärmlich könnte der Anblick der ganzen Stadt seyn. Hat nicht Gott seine Strafgerichte über Weiffenfels allen Umständen nach gleichsam hinaus vor die Stadt verwiesen? Ist er nicht seiner Verheißung eingedenk gewesen: ich will nicht in die Stadt kommen. †) Hat er nicht mit Fleiß geeilet zu unserm Saalenfrome das Feuer seines Zorns darinnen gleichsam auszuzulischen?

Dort bezeuget Gott von Ninive: Wie sollte mich nicht jammern Ninive solcher großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzigtausend Menschen dazu auch viel Thiere. ††) Was sollen wir aber von unserer Stadt sagen? Ist sie nicht wirklich ein Ninive dessen sich Gott hat jammern lassen, allermassen darinnen sind mehr als tausend Menschen darzu auch viel Thiere.

War unser Zustand so bedrängt als ehemals der Zustand der Stadt Jerusalem da sie von einem Assyrischen Sammerib überfallen wurde; so hat uns auch die Verheißung müssen zu gute kommen wodurch Hiskias der fromme König in Juda bey dem Schrecken des Krieges beruhiget wurde: Ich will diese Stadt schützen daß ich ihr aushelfe um meinetwillen. †††)

Hätte sich Gott unsrer Stadt nicht erbarmet, so wären wir wie Sodom und gleich wie Gomorra: Hätte sich Gott unsrer Stadt nicht erbarmet, so wären wir ein Adama und Zeboim worden: Nun können wir aus der Erfahrung davon reden was der Spruch auf sich hat: Was soll ich aus dir machen Ephraim? Soll ich dich schützen Israel: Soll ich nicht billig ein Adama aus dir machen und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Herz ist anders Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig: daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn. †) Hätte sich Gott nicht unsrer erbarmet so hätten wir bloß vor Furcht und Schrecken verschmachten müssen: hätte sich Gott nicht unsrer erbarmet so hätten wir wirklich untergehn und ein Ende mit Schrecken nehmen müssen. Nun aber können wir rühmen: Weiffenfels ist eine Stadt der sich Gott erbarmet hat!

Gott hat sich unsrer erbarmet und hat nicht mit uns gehandelt nach unsern Sünden: Zwar ein ieder derer verfloßenen Angsttage war darzu angesetzt daß ein großer Himmelskönig anfieng mit uns zu rechnen und ein ieder unter uns kam ihm als der Knecht vor der mehr als 10000 Pfund schuldig war und nicht bezahlen konnte; aber, hat sich nicht an uns die Seligkeit ge-

†) Hof. XI, 9.

††) Ion. IV, 11.

†††) Esaiac XXXVII, 35.

*) Hof. XI, 8.

priesen? Wohl dem dem der HErr die Missethat nicht zurechnet! *) So viel ist gewiß wir haben insgesammt zu dem Feuer welches angegangen ist Holz mit unsern Sünden zugetragen, und ich habe immer gewünscht daß bey dem Ungewitter das sich in unserm Lande erhoben hat ein ieder bey sich denken und sprechen möchte wie Jonas: Ich weiß daß solch groß Ungewitter über euch kommt um meinethwillen. **) Und gleichwohl hat GOTT das Ungewitter da es am heftigsten brausete über meinem Haupte wegziehen lassen und diejenigen müssen es wohl iezo ausstehen die daran nicht so viel Schuld haben als ich: o welche Barmherzigkeit!

GOTT hat sich unsrer erbarmet und verhütet daß wir nicht gar aus sind. In unserm Evangelio lesen wir von dem Schuldnechte: Da hies der HErr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder, und alles was er hatte. Wie viel hat gefehlt daß es uns also ergangen ist? Das Urtheil war schon gesprochen, die Anstalt war schon gemacht, daß nicht nur wir selbst sondern unsre Weiber, unsre armen unschuldigen Kinder, ja, alles was wir hatten ein Opfer der Grausamkeit werden und in die Kappuse sollten gegeben werden wie GOTT gedrohet hat: Ich will euch und euer Guth in die Kappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollet: Und das um aller eurer Sünde willen die ihr in allen euren Grenzen begangen habt. ***) So nahe uns diese Drohung war so mächtig hat sie GOTT von uns abgewandt und ist hingegen seiner Verheißung eingedenk gewesen: ich will mich nicht kehren Ephraim gar zu verderben, denn ich bin GOTT und nicht ein Mensch; †) o welche Barmherzigkeit!

GOTT hat sich unsrer erbarmet und hat unser Seufzen und Beten nicht unerhört gelassen. Wir warfen uns vor GOTT nieder und er reichte uns seine Gnadenhand; Wir lagen vor GOTT im Staube und er erquickte uns nach seinem Wort: Da jammerte dem HErrn desselbigen Knechts; Wir riefen: HErr habe Gedult mit uns, und unser Rufen mußte durch die Wolken dringen; Rühmet nun den Herrn die ihr ihn fürchtet, es ehre ihn aller Saame Jacob und scheue sich vor ihm aller Saame Israel: Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen und sein Angesicht vor ihm nicht verborgen und da er zu ihm schrie hörte ers. ††) O welche Barmherzigkeit! O herrliches Denkmal derselben von GOTT selbst unter uns aufgerichtet! Weisensfels ist eine Stadt der sich GOTT erbarmet hat!

Ge

*) Psalm. XXXII, 2. **) Jon. I, 12. ***) Jerem. XV, 13. †) Hof. XI, 9.

††) Psalm. XXII, 24.

Geliebtesten Freunde! Wir befinden uns nun bey dem

II. Theile des Vortrags: dieser aber führet den Titel: Der Einwohner Schuldigkeit zu der sie bleiben ewig verpflichtet. Ich will von dieser Schuldigkeit noch kürzlich reden da ich weiß daß ich mit einem weitläufigen Vortrage sonderlich heute niemanden dürfte einen Gefallen thun.

Zuerst und vornehmlich sind wir der Barmherzigkeit die uns wiederfahren ist ein dankbares und festgesetztes Andenken schuldig. Was helfe das Denkmal der Barmherzigkeit von Gott selbst aufgerichtet, wenn wir nicht daran denken wollten? Weisenfels! Weisenfels! vergiß nicht was dir Gott gutes gethan hat. Liebe Stadt! vor dich ist nun aus einer neuen Ursache der 31. October ein merkwürdiger Tag der dir schon vorhin ein Tag vor andern Tagen war. Ach ich weiß, mancher frommer Einwohner wird schon den Entschluß gefasset haben: Das will ich mein Tage nicht vergessen! und ich thue also die Erinnerung mit desto größerer Freudigkeit: du Menschenkind! Schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag. Schreibet diesen Tag an ihr Väter unsrer Stadt auf eurem Rathhause! Schreibet diesen Tag an ihr Diener GOTTES in dem Heiligthume des HERRN! Schreibet diesen Tag an alle die ihr in unsrer Stadt wohnet! Wie wollt ihr ihn aber anschreiben? Nicht wahr! folgendermaßen: Ein Tag, an welchem unsrer Stadt sich der Herr erbarmet hat! Das werde geschrieben auf die Nachkommen und das Volk das geschaffen soll werden wird noch davor den Herrn loben. Wir aber selbst versiegeln auch das Andenken der Barmherzigkeit Gottes mit Loben und Danken; Wir bekennen mit Jacob: Herr, wir sind zu gering aller Barmherzigkeit und Treue die du an uns gethan hast. *) Wir stimmen mit ein in das Lied des heiligen Sängers: Gott du hast uns versucht und geläutert wie das Silber geläutert wird, du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, wir sind in Feuer und Wasser kommen, aber du hast uns ausgeführt und erquicket. **) Wir borgen der Maria ihren Lobgesang ab: Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes, denn er hat große Dinge an mir gethan der da mächtig ist und des Name heilig ist; Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen die ihn fürchten. ***) Mein Herz ist bereit, Gott mein Herz ist bereit daß ich singe und lobe, aber auch wünsche und bete:

*) Genes. XXXII, 10. **) Psalm, LXVI, 10. ***) Luc. I, 49.

Wünschet unsern Weisensfels: daß es bleibe eine Stadt;
So wie sie es iezo ist, der sich GOTT erbarmet hat.

Meine Geliebten! Unsre Schuldigkeit zu der wir verpflichtet sind durch Gottes Barmherzigkeit besteht hiernächst darinne, daß wir uns das Verhalten Gottes zur Nachahmung vorstellen sollen. Ihr merket schon, daß ich euch auf den nachdrücklichen Vorwurf führen will welchen der Unmensch im Evangelio davon trug: Du Schalksknecht! solltest du dich nicht auch erbarmen über deinen Mitrknecht wie ich mich über dich erbarmet habe? O Gott! laß doch in unser aller Herzen den Vorsatz entbrennen: Wie sich Gott über mich erbarmet hat so will ich mich forthin aller Nothleidenden erbarmen. O daß wir bedenken möchten: Gott habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht an Opfer. *) So oft dir forthin ein bedrängter Mitrknecht vorkommt, so oft denke: dem ist so zu muthen wie dir am 3r. October und folgende Tage zu muthen war: ich bin gewiß, diese Betrachtung wird dein hartes Herz erweichen und dein unempfindliches Herz rühren. So zieht nun an als die Auserwählten Gottes herzliches Erbarmen **) und dieses um destomehr, wenn ihr wünschet daß sich Gott ferner in denen noch mißlichen Umständen eurer erbarmen soll: Brich den Hungrigen dein Brod und die so im Elend sind führe ins Haus, so du einen Nackenden siehest so kleide ihn und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch; Als denn wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröthe und deine Besserung wird schnell wachsen. ***) Insonderheit laßet uns auch mitleidiges Erbarmen gegen diejenigen unter uns heegen welche von dem allgemeinen Schicksaal zwiefältiges empfangen und den Raub ihrer Güter erduldet haben. Bittet Gott daß er einen Segen hinter sich lasse den erlittenen Verlust reichlich zu ersetzen und wünschet allen denen über welche noch iezo das unbarmherzige Gericht des Krieges ergeht die Freudigkeit hinzu zu treten zu den Gnadenstuhl daß sie Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit da ihnen Hülfe Noth ist. Vornehmlich aber bleibet Wunsch und Gebeth unsrer Stadt und ihren Einwohnern gewidmet:

Wünschet unsern Weisensfels: daß es bleibe eine Stadt;
So wie sie es iezo ist, der sich GOTT erbarmet hat.

Meine Wertheften! Wie viel sind wir doch der Barmherzigkeit Gottes schuldig! Sie verpflichtet uns ferner dazu daß wir unsern Gott ehr=

*) Matth. IX, 13. **) Col. III, 12. ***) Ec. LVII, 7.

ehrbietig fürchten. Wer hat sich GOTTES Barmherzigkeit zu ver-
sprechen? Sind es nicht diejenigen die ihn fürchten? Wie sich ein Va-
ter über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR über die so ihn
fürchten. *) So groß GOTTES Barmherzigkeit ist, so groß ist seine
Gerechtigkeit; und ich sollte meynen wir hätten zeithero erfahren daß es
mit dem Zorne GOTTES keine leichte Sache und mit seinen Straffen
kein Scherz ist. Und wovor haben wir die bisherigen zeitlichen Straffen
anzusehen? Sind sie nicht ein Vorpiel derer ewigen welche unausbleibend
sind wenn wir nicht Buße thun. Laßet uns bedenken: Wie, wenn wir
ewig in solcher Angst schweben sollten wie bisher? Wie, wenn uns GOTT
ewiglich in solcher Unruhe ließe? Ach GOTT bewahre uns alle vor dem
Schicksal welches nach Anzeige unsres Lertes der Mißbrauch der Barmher-
zigkeit dem Schuldknechte zuwege brachte: Und sein HERR ward zornig und
überantwortete ihn den Peinigern! Wohlan! so fürchtet euch nicht vor de-
nen die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber
vor dem der Leib und Seele verderben kann in die unterste Hölle. **) Wird
niemand von unsrer Stadt besorgen müssen: Vielleicht ist keine Gottesfurcht
an diesem Orte; so wird auch niemand zu unsern Stadthoren aus und ein-
gehen dürfen der nicht also thue wie unser Denkwort fordert:

Wünschet unsern Weisensfels: daß es bleibe eine Stadt;
So wie sie es iho ist: der sich GOTT erbarmet hat.

Zulezt meine Brüder, haben wir noch an eine hochehrfrenliche Pflicht
zu gedenken, welche wir der Barmherzigkeit Gottes schuldig sind: Wir sol-
len nemlich auf dieselbe ein standhaftes Vertrauen setzen und zu unsern Erbar-
mer das Beste hoffen. Ach bisher sind wir inne worden daß unser Vertrau-
en zu GOTT noch nicht recht feste sey: Wir haben manche Schwachheiten ge-
fühlet und fühlen sie noch, daß wir wohl Ursache haben unsern Heiland Fuß-
fällig zu bitten: HERR JESU, stärke uns den Glauben!

O HERR, durch deine Kraft uns bereit,
Und stärk des Fleisches Biddigkeit.

Ja, fürwahr! das Andenken an die überschwingliche Barmherzigkeit
die uns wiederfahren ist, soll uns eine immerwährende Stärkung seyn daß wir
nicht matt werden in unsern Muth: Hat Gott solche Wunder der Barmher-
zigkeit an uns bewiesen; so laßet uns in keiner Noth verzagen, wie groß sie
auch

E 3

*) Psalm. CIII, 13. **) Matth. X, 18.

auch sey, vielmehr laffet uns alle auch die fürchterlichsten Schicksale einen solchen Erbarmer freudig überlassen.

Sein Wort soll uns gewisser seyn,
Und ob das Herz sprach lauter Dein,
So soll uns doch nicht grauen.

Gebe doch GOTT! daß das Wort, welches ich nun aussprechen will, allen matten Herzen möge zu einer erquickenden Stärkung gereichen: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? denn ich gedanke noch wohl daran was ich ihm geredt habe: darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR. *)

HERR HERR GOTT! barmherzig, und gnädig, und gedultig und von großer Gnad und Treue! du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit daß du ihr gnädig seyst und die Stunde ist kommen: HERR GOTT Vater im Himmel erbarme dich über uns! HERR GOTT Sohn der Welt Heyland erbarme dich über uns! HERR GOTT heiliger Geist erbarme dich über uns! Ach du heilige hochgelobte Dreieinigkeit! erbarme dich über uns, sey uns gnädig und gieb uns deinen Frieden, Amen!

*) Jerem. XXXI, 20.



en
n:
ye=
in
D
a
ig
m
le
t!
e=

Pon Ye 1708, QK

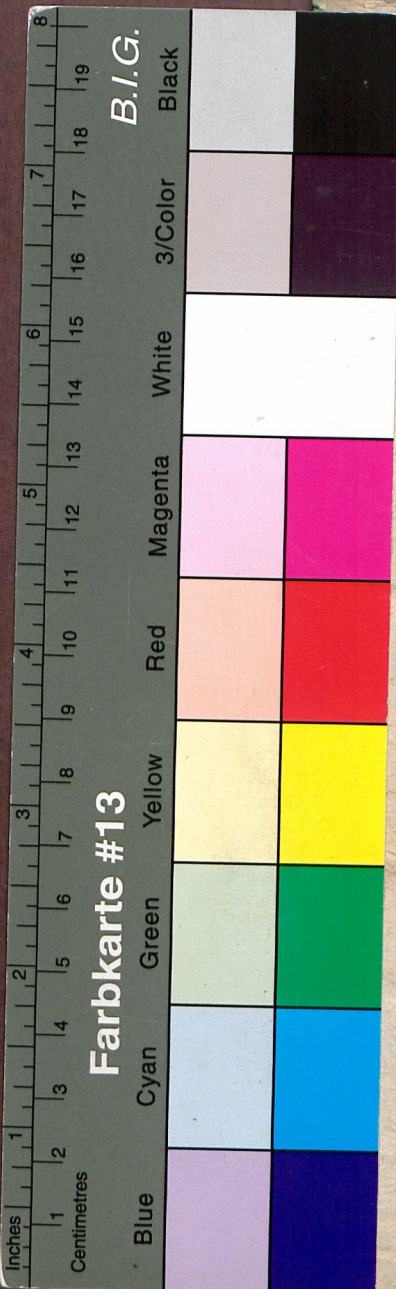
ULB Halle 3
004 373 294



1708







121, 52.

Ye
1708

D W O

Heilige Reden,

deren eine
am Reformationsfeste

1757.

eben da das schreckliche Kriegswetter über der Stadt
Weisensfels brausete,

die andere

Sonntags darauf,

nachdem sich das Ungewitter in etwas entfernt hatte,

am XXII. nach Trinitatis

gehalten

und auf Verlangen und Kosten

guter Freunde und frommer Herzen

zum Druck befördert worden

von

M. Johann Christian Leo,

Prediger an der Stadt- und Hauptkirche zu Weisensfels.

Weisensfels, bey Heinrich August Nischtern.